

„... heute mehr denn je.“

Die klassische Situation, bei der die Familie an einem Ort zusammen ist, findet sich heutzutage meist nicht mehr. Vielmehr sind Familiengenerationen häufig über lange Zeiten und große Distanzen voneinander getrennt. Aber was ist, wenn es im Alltag eine Oma oder einen Opa braucht oder man sich wünscht, als älterer Mensch mit der jüngsten Generation Zeit zu verbringen? Das ist der Ansatz unserer Initiative.

Wir sind davon überzeugt, gemeinsame Zeit schafft

- mehr Verständnis füreinander,
- Flexibilität im Kopf,
- einen neuen Blickwinkel auf die Welt,
- aktive Einbindung,
- weniger Vereinsamung und
- gegenseitige, vielfältige Bereicherung.

Denn im Miteinander von Jung und Alt

- werden Traditionen und Werte generationsübergreifend weitergegeben,
- bleiben Fähigkeiten und Wissen erhalten,
- ist die gemeinsame Zeit fokussiert aufeinander und
- hilft man sich gern gegenseitig.

Wir wollen Menschen zusammenbringen,

- die sich Anschluss wünschen,
- für die der Austausch über die Generationen hinweg wichtig ist,
- die Zeit schenken möchten und
- die sich Zeit als Geschenk wünschen.



„Und was macht man da?“

Die Liste der Möglichkeiten für eine gemeinsame Zeit ist lang. Hier einige Beispiele:

- Vorlese-, Bastel- oder Handwerksoma/-opa in einer Familie oder auch im Kindergarten
- Abholen von Kindergarten/Krippe/Schule
- Gemeinsam Eis essen
- Gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel in den Zoo
- Gemeinsame Spielzeit
- Gemeinsames Backen
- Gemeinsames Handarbeiten oder Handwerken

Den Ideen sind (fast) keine Grenzen gesetzt.

Wir begleiten Sie auf dem Weg zueinander.

Persönliche Erstgespräche mit beiden Seiten

Nur wenn wir wissen, was beide Seiten sich vorstellen, können wir die zueinander passenden Menschen zusammenbringen.

Begleitetes erstes Treffen

Beim ersten Kennenlernen sind wir dabei. Wir empfehlen hierfür einen neutralen Ort, vielleicht ein gemeinsames Kaffeetrinken beim Bäcker. Ob mit oder ohne die jüngste Generation, entscheiden Sie.

Wir sensibilisieren beide Seiten füreinander

Vertrauen und Kennenlernen braucht seine Zeit. Das besprechen wir schon im Voraus. Und wir helfen auch gern in der gemeinsamen Startphase.

Und was, wenn es menschlich mal nicht passt?

Das kann passieren – und auch dann sind wir für Sie da und finden gemeinsam eine Lösung.

„Ja, aber ...“

Ein „Ja, aber ...“ sehen wir als Anfang. Denn es bedeutet, dass unsere Idee Sie grundsätzlich anspricht, Sie noch Bedenken und Fragen haben, zum Beispiel:



„Ich habe eigentlich keine Zeit.“

Schon eine Stunde hier und da kann bereichern – manchmal braucht es auch nicht mehr. Und wie es weitergeht und was daraus entsteht, gestalten beide Seiten aktiv mit.

„Was ist, wenn das Kind hinfällt und sich wehtut?“

Die Basis ist gegenseitiges Vertrauen. Deshalb lernen beide Seiten einander in Ruhe kennen, erfahren, was sie dem jeweils anderen zutrauen können. Und mal ganz grundsätzlich: Jedes Kind fällt mal hin.

Übrigens bieten wir über den Verein auch eine Versicherung für die gegenseitige Hilfe.

„Spaß bringen würde mir der gemeinsame Austausch, aber ich weiß nicht, ob ich für den Spielplatz geeignet bin.“

Bevor und wenn wir Menschen zusammenbringen, besprechen wir genau das. Was kann ich, womit fühle ich mich wohl? Nur dann kann die gemeinsame Zeit eine Bereicherung sein. Niemand soll seine eigenen Grenzen überschreiten.

„Wird die Leihoma/der Leihopa zu uns passen?“

Das finden wir bei einem gemeinsamen Treffen in aller Ruhe heraus.

Unsere Grundsätze für eine schöne gemeinsame Zeit:

Jeder gibt nur das, was er kann und mag.
Das gilt für beide Seiten.

Hallo, ich bin
Frauke Hewelt.

Mein Wunsch:

Menschen
verschiedener
Generationen
zusammenbringen.

Warum?

Ich bin selbst im Jahr
2014 aus dem Norden
zugezogen und lebe mit
meiner Familie in Neunkirchen.

Meiner jüngsten Tochter fehlte hier jemand im Alltag –
eine Oma oder ein Opa mit exklusiver Zeit ohne den
Haushalt und weitere Aufgaben im Kopf, mit
möglicherweise einem anderen Blickwinkel auf die
Welt. Jemand, der Wissen und Fähigkeiten an den
Nachwuchs weitergeben mag oder einfach nur Zeit.
Gründe gibt es noch viele mehr.

Im Rahmen meiner Arbeit zur Nachbarschaftshilfe im
Verein Miteinander – Füreinander e. V. ist mir das
Thema Leihgroßeltern zum Herzensthema geworden.



So – und nun?

Sie wollen sich gern genauer informieren?

Dann rufen Sie uns einfach an. Am besten besprechen
wir Ihre Fragen persönlich.

Sie freuen sich über die Initiative, sind aber unsicher?

Toll, das zeigt, dass dieses Thema etwas in Ihnen an-
spricht. Rufen Sie uns an, denn im persönlichen Gespräch
können wir einander kennenlernen und mögliche
Bedenken und Fragen klären.

Fällt Ihnen jemand ein, auf den diese Beschreibung
zutreffen könnte?

Dann geben Sie diese Broschüre oder unsere
Kontaktdaten gern weiter.

Eines sei noch gesagt:

Unsere Initiative ist nicht für Ad-hoc-Betreuung oder als
Ersatz für dauerhafte Kinderbetreuung gedacht. Uns
geht es im Kern um längerfristiges, unentgeltliches
Kümmern umeinander, bei der Hilfe keine Einbahnstraße
ist.

Ihr direkter Kontakt:

Frauke Hewelt
0176 62838544
leihgrosseltern.nk@gmail.com

Oder über den Verein:

Miteinander – Füreinander e. V.
Pfälzer Weg 2
91077 Neunkirchen am Brand
Telefon: 09134 1680
E-Mail: miteinander-neunkirchen@t-online.de
www.miteinander-nk.de



Initiative LEIHGROSSELTERN



„Denn es braucht ein ganzes Dorf ...“

Wie ist das bei Ihnen?

Sind Sie mit Ihrer Familie neu zugezogen oder haben aus
anderen Gründen die Großeltern-Generation nicht vor
Ort? Dann bin ich gerne für Sie da.

Gehören Sie zur Generation der Großeltern, vermissen
Ihre Enkelkinder und möchten Ihre Zeit sinnvoll und
bereichernd schenken? Oder haben Sie einfach so
Interesse an generationsübergreifendem
Zusammensein?

Auch dann freue ich mich, Sie zu unterstützen.

Ich bringe Sie zusammen!

